





Ihr, die Ihr mit nährenden Fleiß Eure  
Gewerbe belebet,  
Aedliche Bürger, der nahrhaft blühenden  
Stadt,  
Die Ihr den Feldern im Schweiß lohnende Fruchtbarkeit  
gebet,  
Gute Bewohner unsrer gesegneten Flur!  
Ein guter freundlicher Ruf soll Euch zur Freude verkünden,  
Des seligsten Bundes Feyer am festlichen Tag!  
Seegensvoll muß er auch Euch einander daurend verbinden  
Zu gemeinsamen Wohl und zu häuslichen Glück!



Ein Hundert der Jahre erreicht in schwindelnder Höhe  
Kaum einer der Wanderer, stöhnend im Lauf,  
Wenig erklimmen es halb, in Freuden glücklicher Ehe,  
Und ein Viertel ist auch für die Menschheit ein Fest!  
Dieses Fest feyert, erweckt durch frohen Jubel der Seinen,  
Er, den ihr Vater, Sie, die ihr Mutter, nur nennt!  
Das erste Ziel ist erreicht, die treuen Hände vereinen  
Sich zum Erstreigen des fernern goldenen Ziels.

Vor Ihrem Blick entschwebt sie der Jahre stichende  
Reihe,  
Ganz ein heiteres sanft nur beschattetes Bild,  
Wollt der redendsten Züge von Tugend und Liebe und Treue  
Wollt Gut und Großmuth, Weisheit und Liebe des Volks.  
Dort, auf Wegen der Zukunft, von früher Tugend bereitet,  
Streun Kinder wie Engel, schön an Tugend und Reiz,  
Die lieblichsten Blumen, zum Lohn Ihrer Sorgen,  
begleitet  
Die Edlen, kindlichste Liebe, zärtlichster Dank!

Auch Ihr, die Ihr alles was Erdenglück heischet und  
gründet  
Eures Eigenthums Schutz, Eures Lebens Genuß,  
Freyheit und Recht, Lehre und Trost, Hilf und Erbarmen  
stets findet  
Bringt Euer Opfer der Treue den Gütigen dar!  
Ihm, dessen väterlich Herz euch alle mit Liebe  
umfasst,  
Dessen Weisheit und Huld sorgend über Euch wacht,  
Ihr, die holdselzig und mild, nur was Euch schädlich ist hasset,  
Und alles was auch den Kleinsten unter Euch drückt.



